

2017 – Cammino da Parigi a Berlino PER GLI STATI UNITI D'EUROPA, MA DI UN'ALTRA EUROPA (fuer die "Vereinigten Staaten Europas", fuer ein anderes Europas)

In den letzten Jahren rief unsere kleine "Repubblica Nomade" sechs lange Fußreisen ins Leben, vier in Italien; zwei von Italien aus mit Ankunft in zwei wichtigen europäischen Städten, deren Name viel aussagt: Straßburg und Sarajevo.

Wir werden dieses Jahr von Paris nach Berlin wandern und das wird unsere erste Wanderung ganz außer unserer Landesgrenze und gänzlich europäisch sein.

Das Europa der letzten Jahre ist mit Gefahren trüchtig. Phantasmen und Dämonen wüten hitzig in seinen Eingeweiden: Wirtschaftskrise, sich verbreitende Arbeitslosigkeit und Zeitarbeit bei Jugendlichen, wachsende soziale Ungleichheit, blinder Terrorismus in seinen besonders untolerierbaren und hässlichen Formen. Ein großer Einwandererstrom überflutet unseren Kontinent und löst Unsicherheit, Ängste und Abneigung aus, die manche skrupellose Politiker zu eigenen Zwecken ausnützen, man kann diese als Zauberlehrlinge betrachten, die mit dem Feuer spielen. Es fehlt an einem gemeinsamen, noblen Idealbild. Eine einseitige Sicht auf eine einzige, wirtschaftliche Dimension führt uns nun dagegen zu einer neuen Tyrannei. Die Demokratie entartet. Es schwindet die Erinnerung daran, was in unserer jüngsten und furchterregenden Geschichte passierte. Immer neue und bösartige Demagogie dringt in das soziale Netzwerk ein, Rassismus, Fremdenhass steigen. Wir vermissen jenen grundsätzlich und allgemein anerkannten Horizont, der einmal Gemeinwohl hieß. Es herrschen heute selbstzerstörerische Verblendung und Instinkte. Neufeudale Nostalgien nach kleinen autochthonen, glücklichen und vollkommenen, eigenen Staaten leben auf, als ob ein solcher verkehrte Weg in der gegenwertigen überbevölkerten und übervernetzten Welt möglich wäre, in der etablierte oder aufsteigende Großmächte daran sind, um unseren Planeten zu streiten, der zugleich von unserer gierigen und selbstmörderischen Gattung unbewohnbar gemacht wird. Als ob die Zergliederung und Parzellierung der Erde eine Lösung wäre, als ob dies alles nicht zur gefährlichen Abschwächung der einzelnen, entstehenden Staaten und Ländereien führen würde. Das kannten wir, Italiener, in den vergangenen Jahrhunderten allzu genug. Als ob nicht gerade dasselbe wieder herauskäme, nämlich dieselbe Unterdrückung und dieselben Konflikte, sei es auch in kleineren Maßstäben.

Wegen dieser Umstände wird das «Manifest von Ventotene» - ein von Altiero Spinelli und Ernesto Rossi geschriebenes Skript der Richtungsweiser unsrer Fußreise sein. Dieses Manifest wurde 1941 aus einem faschistischen Gefängnis hinausgeschmuggelt, wo diese scharfsichtige Bilanz über unseren durch zwei verheerende Weltkriege und ihre nationale, wirtschaftliche und innere ideologische Dynamik in die Knie gezwungenen Kontinent entstand. Das Manifest enthielt aber auch eine ambitionierte Vorstellung von einem europäischen Bündnis, den «Europäischen Vereinigten Staaten». Dieser Vorsatz ist einer der am meisten bestimmenden Beiträge zu den ersten Formen der europäischen Zusammenballung gewesen. Das wurde durch die Weitsicht italienischer, französischer und deutschen Politiker wie Monnet, Adenauer, De Gasperi und Schumann ermöglicht. Heute, in dieser schwierigen, gefährvollen Übergangszeit, ist dieser Vorsatz noch mehr gültig und dringend, er ist das einzige Gegenmittel im geopolitischen Rahmen unserer Epoche gegen das Schicksal eines Zusammenbruchs, einer Zergliederung und Bedeutungslosigkeit unseres Kontinenten.